

IN KÜRZE

**Orgelverein Strodehne lädt ein**

**Strodehne.** Das Ensemble Cantus et Gaudium kommt am Samstag, 18. Oktober, um 15.30 Uhr zu einem Konzert in die Dorfkirche nach Strodehne. Der kleine Kammerchor aus Borgsdorf bringt den Besuchern einen Reigen herbstlicher Melodien zu Gehör. Spielen werden die insgesamt elf Musiker ihr in diesem Jahr erarbeitetes und gepflegtes Repertoire. Es besteht aus einer Mischung von Gesang, Lesung und Instrumentalmusik. Veranstaltet wird das Konzert von dem Orgelverein Strodehne.

**Junge Musiker spielen Konzert**

**Ribbeck.** Am Freitag, 16. Oktober, um 18 Uhr gibt es im Schloss Ribbeck ein Konzert mit vier Pianisten von der Musik- und Kunstschule Havelland. Johannes Buttgerit, Victoria Comish, Micha Eißler und Jonas Führlich werden achthändige Werke spielen. Damit erzielten sie in diesem Jahr den 3. Preis beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Hamburg. Der 13-jährige Valentin Fischer spielt Trompete. Der Eintritt ist frei.

**Märchen feiert Premiere**

**Stendal.** „Der kleine Muck“ feiert am 17. Oktober um 15 Uhr im Großen Haus des Theater der Altmark Premiere. Mit dem Märchen holt das Theater das Feeling des Nahen Ostens direkt nach Stendal und erzählt eine Geschichte über das wahre Glück. Karten unter ☎ 03931/635777.

**Gemeinde fährt zum Stahnsdorfer Friedhof**

**Rathenow.** Am 4. November organisiert die Evangelische Kirchengemeinde St.-Marien-Andreas eine Fahrt nach Stahnsdorf zum dortigen berühmten Friedhof. Dazu wurde durch den Memento-Verein ein Bus bestellt, der um 8.30 Uhr von der Sparkasse in der Berliner-Straße abfährt. Um 11 Uhr findet eine Führung zu den wichtigsten Grabmalen statt. Anmeldung bis zum 21. Oktober unter ☎ 03385/520356 im Gemeindebüro.



Seneit Debese von der Firma „Greta und Starks“ erläutert den Kinobesuchern, wie die kostenlose App funktioniert.

FOTO: MARKUS KNIEBELER

# Mit dem Smartphone vor der Leinwand

Schüler beschäftigten sich im Kino mit der Situation (seh-)behinderter Menschen

Von Markus Kniebeler

**Rathenow.** Kino ist ein Erlebnis für (fast) alle Sinne. Doch was machen Menschen im Kino, die nicht oder nur eingeschränkt sehen und hören können? Können sie eine Filmvorführung überhaupt genießen? Dieser Frage gingen jetzt rund 250 Schüler der Duncker-Oberschule Rathenow und der Awo-Schule für Sozialwesen Premnitz nach. Im Haveltor-Kino sahen sie den französischen Film „Die Sprache des Herzens“, in dem es um die 14-jährige Marie geht, die taub und stumm geboren wird und der es mit der Hilfe einer Nonne gelingt, mit der Außenwelt zu kommunizieren. Die Filmvorführung war Teil der Woche des Sehens, die von den beiden oben genannten Schulen und dem Blinden- und Sehbehindertenverband gemeinsam veranstaltet wird. Die Schüler sollen sich

im Besonderen mit dem Thema Blindheit befassen, aber auch ganz allgemein mit der Lebenssituation behinderter Menschen auseinandersetzen.

Der Inhalt des Films passte also genau zum Thema der Woche. Wird in dem Werk des Regisseurs Jean-Pierre Améris doch einfühlsam gezeigt, wie ein Kind mit einer starken körperlichen Beeinträchtigung in die Welt der „Gesunden“ integriert wird. „Meine Schüler waren von der bewegenden Geschichte sehr angetan“, sagt Kerstin Müller, Leiterin der Premnitzer Schule für Sozialwesen. „Und weil zum späteren Berufsalltag auch der Umgang mit behinderten Menschen gehört, hat der Film

auch in pädagogischer Hinsicht einiges gebracht.“

„Weil zum späteren Berufsalltag auch der Umgang mit behinderten Menschen gehört, hat der Film auch in pädagogischer Hinsicht einiges gebracht.“

**Kerstin Müller, Schule für Sozialwesen**

schädigten werden synchron zum Filme Untertitel auf das Smartphone geschickt, die sie dann vom Display ablesen können. Sehbehinderte erhalten über Kopfhörer einen ebenfalls mit dem Film syn-

chronisierten Audiokommentar, der in groben Zügen das beschreibt, was auf der Leinwand zu sehen ist. Die Dialoge und den Sound des Films bekommen sie ja ohnehin mit. Dank dieser Technik hätten sich die Schüler ganz realistisch in die Lebenssituation behinderter Menschen hineinversetzen können, sagte Kerstin Müller. „Wer verstehen will, was Menschen mit Behinderung bewegt, der muss sich in sie hineinversetzen können.“ Genau das sei Sinn und Zweck der Filmvorführung gewesen. Einige Schüler hätten ihr nach der Vorführung sogar mitgeteilt, das Kinoerlebnis durch die Zusatztechnik noch intensiver erlebt zu haben.

Am Ende des Films gab es im Foyer des Kinos ein kleines Buffet und dabei Gelegenheit, sich über den Film und die besondere Art der Vorführung auszutauschen.

# Falkenrehder wollen keine Halle für Asylbewerber

Von Jens Wegener

**Falkenrehde.** Die Botschaft an den Landkreis ist klar: Die Falkenrehder wollen keine Tragflughalle als Unterkunft für 300 Flüchtlinge in ihrem Ort und schon gar nicht auf dem Sportplatz. Das brachten die gut 250 Bürger am Dienstagabend im Dorfgemeinschaftshaus unmissverständlich zum Ausdruck. Außerdem soll es neben den bereits abgeschickten Beschwerdebriefen der Feuerwehr, des Sportvereins Falke und der Eltern der Kita-Kinder an den Landrat noch eine entsprechende Unterschriftensammlung geben. Der Landkreis muss bis zum Jahresende weitere etwa 800 Flüchtlinge winterfest unterbringen. Dazu sind drei Notunterkünfte in Tragflughallen mit je 300 Plätzen vorgesehen. Die Kreisverwaltung hat deshalb auch den Sportplatz in Falkenrehde benannt. „Eine Entscheidung gibt es noch nicht, weil im Moment weitere Alternativen in Falkensee geprüft werden“, so Kreissprecher Oliver Kratzsch.

Der stellvertretende Ortsvorsteher Roman Lange (CDU) distanzierte sich von einer Aktion am zurückliegenden Wochenende, als im Dorf Aufkleber mit der Aufschrift „Kein Asylheim in Falkenrehde“ verteilt wurden. „Das gehört hier nicht her. Das sind nicht wir. Das hat nichts mit Meinungsfreiheit zu tun“, so Lange.

In der größtenteils sachlichen Diskussion kristallisierten sich zwei Hauptgründe für die Ablehnung der Tragflughalle heraus: Das Verhältnis Einwohner und Flüchtlinge stimme nicht, wenn 800 Falkenrehder plötzlich mit 300 Asylsuchenden zu tun hätten. „Auf jeden Haushalt kommt dann ein Flüchtling. Das gibt es nirgendwo anders“, sagte eine Dame. Eine Katastrophe für den Vereinssport befürchtet der Vorsitzende des Vereins Falke Günter Lang: „Mehrere Mannschaften trainieren auf dem Platz. Er ist auch der Ausweichstandort für Punktspiele. Zudem haben unsere Mitglieder das Vereinsgebäude auf Vordermann gebracht. All das wäre verloren.“

# Gerüchte um Havellandhalle

Sorgentelefon: Rathenower Mehrzweckhalle ist nicht als Notunterkunft vorgesehen

Von Christin Schmidt

**Rathenow/Premnitz.** „Was ist dran an den Gerüchten, dass auch in der Havellandhalle Asylbewerber untergebracht werden sollen?“ Mit dieser Frage wandte sich **Yvonne Schönmeyer** am Mittwoch an das Sorgentelefon. Sie ist Mutter und möchte wissen, ob es – für den Fall, dass an den Gerüchten etwas dran ist – auch einen Plan gibt, wo der Schul- und Vereinssport künftig stattfindet? „Die Gerüchte stimmen nicht und wir wissen auch nicht, woher sie kommen und was man damit bezweckt“, machte Rathenows Stadtsprecher **Jörg Zietemann** deutlich. Aktuell gebe es keine Erkenntnisse dazu, dass die Halle zweckentfremdet werden soll.

dabei sei es auch geblieben, so Böhm. Sie bittet nun darum, dass noch vor dem Winter der Gehweg ausgebaut wird, um Unfälle zu vermeiden. „Sollten die Platten tatsächlich kreuz und quer stehen, werden wir den Gehweg ausbessern“, versprach **Jörg Zietemann**. Schließlich solle niemand zu Schaden kommen.

Mögelineer Schulkinder müssen bei Schnee und Regen unter freiem Himmel auf den Schulbus warten, ein Zustand, über den sich **Wolfgang Lippert** am Sorgentelefon mächtig empörte. Früher sei ihm das gar nicht aufgefallen, aber seit seine Enkeltochter eingeschult wurde und nun ebenfalls in der Dö-

beritzer Straße auf den Bus wartet, beobachtet er täglich, wie die Kinder dort bei Wind und Wetter ungeschützt stehen müssen. „Das scheint niemanden zu interessieren“, so der Mann, der von der Stadt Premnitz hier dringend Nachbesserung fordert. Bisher gab es keinerlei Beschwerden hinsichtlich dieser Haltestelle. „Augenscheinlich ist es auf Grund der Grundstückssituation nicht möglich, einen Unterstand anzuordnen, wir werden die Angelegenheit innerhalb des Fachamtes prüfen“, verspricht **Carola Kapitza**, stellvertretende Bürgermeisterin in Premnitz. Sie gibt aber auch zu bedenken, dass Vandalismus und blinde Zerstörungswut einen hohen

Instandhaltungsaufwand verursachen würden.

Das Grundstück in der Jelderitzer Straße, gleich neben dem Eckhaus Burgstraße/Jelderitzer Straße, ist in einem furchtbaren Zustand, wie **Sigrid Herbst** am Sorgentelefon erklärte. Die Gebäude, die einst auf dem Grundstück standen, wurden längst abgerissen, nun verwildert die Fläche. „Kann man dort nicht wenigstens einmal im Jahr mähen?“, möchte die Anruferin wissen. Da die Fläche eine städtische Liegenschaft ist, kümmert sich die Stadt um die Pflege. Allerdings hat diese Liegenschaft keine hohe Priorität. In diesem Jahr wird hier nichts mehr passieren“, erklärt **Jörg Zietemann**.



Gerüchte, die Havellandhalle solle als Notunterkunft für Flüchtlinge genutzt werden, stimmen nicht, so das eindeutige Statement von Stadtsprecher Jörg Zietemann. FOTO: CHRISTIN SCHMIDT

**GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN**

**Lebensretter gesucht** **Haema** Blutspendedienst

**Spende Blut in Rathenow!**  
**Volkssolidarität Rathenow e.V.**  
Friedrich-Ebert-Ring 80  
Fr 16.10.2015 | 14:30–18:00 Uhr

3 Zentren in Brandenburg | 35 Zentren in Deutschland | www.haema.de

**Bei Fernweh: MAZ Leserreisen.**

Reisen Sie mit dem MAZ-Gütesiegel. www.MAZ-online.de/Leserreisen oder 0331 2840-184.

**OHST Wintergärten**  
**Große Herbstaktion**  
**Tag der offenen Tür**  
am Samstag, den **17.10.2015, 9-17 Uhr**  
Ausstellungstitel zum Sonderpreis  
Wintergärten, leichte Wintergärten, Terrassendächer, Sonnenschutz aller Art, Windschutzelemente, Schiebe- & Falanlagen sowie Glasschiebewände (auch für vorh. Überdachungen), Haustür-Vorbauten, Vordächer, Kellerüberdachungen, Rattanmöbel

Besuchen Sie unsere Ausstellung  
Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr  
Sa. nach Vereinbarung

**OHST WINTERGÄRTEN**  
Gerne beraten wir Sie auch vor Ort.  
Dorfstraße 16 • 16845 Metzelthin  
Tel. 03 39 79-13 813, Fax -13 815  
www.ohst-wintergaerten.de

# Kompetent für Print und Online.

Ihr MAZ-Mediaberater:  
**Michael Ziemer, Berliner Straße 59, 14712 Rathenow**  
Tel. 03385 529830, Mobil 0162 3057960, Fax 03385 529831  
michael.ziemer@MAZ-online.de

*Märkische Allgemeine*